Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 17. Juli 2025
Ausgabe 134
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **5**
Meldungen **5**
› Gedenkveranstaltung zum 9. Jahrestag des Attentats am OEZ 5
› Markt am Wiener Platz wird saniert 6
› „Alte Heimat“: Auftrag für Neubau des Thomas-Wimmer-Hauses 7
› Neubau der Feuerwache 3 in Laim 8
› Anrechnungsstunden für Lehrer*innen: Stadt stärkt eigene Schulen 9
› Stadtentwässerung: Investment in Nachhaltigkeit und Umweltschutz 10
› Zierbrunnen am Harras wiederholt Ziel von Vandalismus 12
› Meisterschule für Mode und Designschule zeigen ihre Arbeiten 13
Antworten auf Stadtratsanfragen **15**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Freitag, 18. Juli, 9 Uhr, ConJob, Waldmeisterstraße 95b
Stadtrat Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters den Tag der Offenen Tür anlässlich des 30-jährigen Jubiläums von ConJob. Grußworte sprechen Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft, Stephanie Meindorfer, Geschäftsbereichsleiterin Markt & Integration beim Jobcenter München, Timo Neudorfer, Referatsleitung Sozialplanung, Koordination und Fachdienste beim Bezirk Oberbayern, sowie Frederik Kronthaler, Geschäftsführender Vorstand von Condrobs e. V. Weitere Informationen unter *www.condrobs.de/aktuelles/events/30-jahre-conjob*.
Achtung Redaktionen: Anmeldung zur Veranstaltung bitte per E-Mail an constantin.seifer@muenchen.de.

Wiederholung
Freitag, 18. Juli, 14 Uhr, Grund- und Mittelschule Guardinistraße 60
Eröffnung des naturnah umgestalteten Pausenhofs der Grund- und Mittelschule an der Guardinistraße mit Grußworten von Bürgermeisterin Verena Dietl, Stadtschulrat Florian Kraus, Florian Hochstätter, Hauptabteilungsleiter Gartenbau in Vertretung der Baureferentin, Roswitha Stegbauer, Rektorin der Grundschule, und Gabriele Orsolleck, Rektorin der Mittelschule. Der Pausenhof ist der erste naturnah umgestaltete Pausenhof der Stadt. Durch die Entsiegelung und Begrünung entstehen Lebensräume für Pflanzen und Tiere, in denen ökologische Zusammenhänge konkret erlebbar werden. Gleichzeitig steigert die natürliche Beschattung die Aufenthaltsqualität. Vielseitig gestaltete Zonen laden die Schüler*innen zu Spiel und Bewegung ein. Interessierte haben die Möglichkeit, die umgestalteten Bereiche zu besichtigen und sich von Schüler*innen sowie fachkundigen Begleitpersonen über die Neuerungen informieren zu lassen.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Foto- und Videoaufnahmen geeignet. Für eine Teilnahme ist eine Akkreditierung bis Donnerstag, 17. Juli, per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de erforderlich.

Wiederholung
Freitag, 18. Juli, 15 Uhr, Foyer der MEAG, Prannerstraße 8
Mit der feierlichen Enthüllung eines Gedenkobjekts und einem Festakt verleiht Landtagspräsidentin Ilse Aigner gemeinsam mit Oberbürgermeister Dieter Reiter der Prannerstraße 8 die Auszeichnung als „Ort der Demokratie in Bayern“. Diese Ehrung würdigt die bedeutende Rolle, die dieser

historische Ort in der Entwicklung der bayerischen Demokratie gespielt hat. Das Landtagsgebäude in der Prannerstraße war einst Sitz der 1818 gegründeten Ständeversammlung und ab 1848 des Landtags. Hier entfaltete sich der Frühparlamentarismus, der den Weg für den Wandel Bayerns zur parlamentarischen Demokratie ebnete. Zudem war dieser Ort während der Weimarer Republik bis 1933 ein Zentrum demokratischer Politik. Informationen zum Gesamtprojekt „Orte der Demokratie in Bayern" und Videos zu allen Orten sind zu finden unter *www.orte-der-demokratie.bayern*.
Achtung Redaktionen: Um Akkreditierung bis spätestens Donnerstag, 17. Juli, per E-Mail an akkreditierung@bayern.landtag.de wird gebeten.

Wiederholung
Freitag, 18. Juli, 16 Uhr, Fußgänger-Unterführung an der Bauseweinallee, direkt im S-Bahnhof Untermenzing
Eröffnungsfeier für das Kunstprojekt „Menzinga" mit einem Grußwort von Bürgermeister Dominik Krause. Der Künstler Martin Blumöhr gestaltete die 800 Quadratmeter große Wandarbeit mit Impressionen aus Untermenzing und Umgebung.

Wiederholung
Freitag, 18. Juli, 16 Uhr, Erinnerungsort Neuaubing, Ehrenbürgstraße 9
Gedenkveranstaltung und Anbringung von Erinnerungszeichen für elf Zwangsarbeiter*innen des Reichsbahnlagers Neuaubing mit einem Grußwort von Stadtrat Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Weitere Wortbeiträge von Paul-Moritz Rabe (NS-Dokumentationszentrum München), Larisa Borisenko (Angehörige von Efrosinija Surdakowa), Peter Heesch (Freie Ateliers und Werkstätten Ehrenbürgstraße e.V.), Antje Brandl (Siedlervereinigung der Dornier-Eigenheimer e.V.) und Sebastian Kriesel (Vorsitzender Bezirksausschuss 22). Mitglieder der Siedlervereinigung verlesen die Biografien. Musik von Ute Kalmer und Petra Maull.
Achtung Redaktionen: Pressekontakt: Dr. Dominik Petzold (im Auftrag des Kulturreferats), E-Mail presse.erinnerungszeichen@gmail.com, Telefon 0170-2083481

Wiederholung
Freitag, 18. Juli, 18 Uhr, Dülferstraße 34
Stadträtin Barbara Likus (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Jubiläumsfeier 60 Jahre Kinder- und Jugendtreff Hasenbergl 's Dülfer.

Wiederholung
Freitag, 18. Juli, 19 Uhr, Rathausgalerie, Marienplatz 8
Zur Eröffnung der Ausstellung „Grand Central“ sprechen Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie Nina Oswald vom Kulturreferat Grußworte.

Wiederholung
Freitag, 18. Juli, 19 Uhr, Bayerische Landesschule, Kurzstraße 2
Stadtrat Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen des Sommerempfangs des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing-Harlaching).

Montag, 21. Juli, 12.30 Uhr, Gollierplatz
Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet gemeinsam mit Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer und der Vorsitzenden des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe), Sibylle Stöhr, den umgestalteten Spielplatz und die aufgewerteten Aufenthaltsangebote mit neuem Wasserspielbereich auf dem Gollierplatz. Auch drei Klassen der Grundschule in der Bergmannstraße sind anwesend.
Das Baureferat (Gartenbau) hat die vor rund 20 Jahren errichteten Spiel- und Aufenthaltsbereiche auf dem Gollierplatz rundum erneuert. Entstanden ist ein inklusiver Spielplatz für Klein und Groß, der eine Vielzahl an Spielmöglichkeiten bietet.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotograf*innen geeignet. Treffpunkt ist am Brunnenplatz an der Ostseite des Gollierplatzes.

Montag, 21. Juli, 14 Uhr, Bayerischer Landtag, Max-Planck-Straße 1
Stadtschulrat Florian Kraus spricht Grußworte bei einem interaktiven Planspiel des Junge Europäische Föderalist*innen (JEF) Bayern e.V. Rund 100 Schüler*innen übernehmen für einen Tag die Rolle von Europaabgeordneten. Die Schüler*innen simulieren als Mitglieder einer Fraktion und eines Ausschusses aktiv einen Gesetzgebungsprozess des EU-Parlaments – vom Entwurf bis zur abschließenden Abstimmung im Plenum. Das Projekt wird von der Stadt München gefördert und vom Europe Direct München, einem Kooperationsprojekt zwischen dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und der Münchner Stadtbibliothek, unterstützt. Die Veranstaltung dauert bis 15 Uhr. Weitere Infos unter *www.jef-bayern.de/ueber-uns/ag-simep*.
Der JEF Bayern e.V. ist ein überparteilicher und überkonfessioneller Jugendverband, der sich für ein demokratisches, friedliches und föderales Europa einsetzt. Er organisiert Bildungsangebote wie die Simulation des Europäischen Parlaments und Europe@School-Workshops an Schulen, Ju-

gendaustausche und Bildungsreisen sowie politische Diskussionsformate wie Podiumsdiskussionen zu Europawahlen oder europapolitischen Fragen.
Achtung Redaktionen: Akkreditierungen zur Veranstaltung mit Presseausweis bitte bis 19. Juli per E-Mail an simep@jef-bayern.de.

Dienstag, 22. Juli, 17.30 Uhr, Denkmal „Für Euch", Hanauer Straße 77
Gedenkveranstaltung der Stadt München zum 9. Jahrestag des rassistischen Attentats am Olympia-Einkaufszentrum. Es sprechen Oberbürgermeister Dieter Reiter sowie Hinterbliebene des Münchner Anschlags und anderer rassistischer Attentate in Deutschland.
Die Gedenkveranstaltung wird auch als Livestream zu sehen sein unter *https://go.muenchen.de/OEZ-Gedenken-2025.*
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 24. Juli, 19 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt-Lehel).

Donnerstag, 24. Juli, 19 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering-Riem).

Meldungen

Gedenkveranstaltung zum 9. Jahrestag des Attentats am OEZ
(17.7.2025) Am 22. Juli 2016 tötete ein 18-Jähriger am Münchner Olympia-Einkaufszentrum neun Menschen und sich selbst. Zahlreiche Menschen wurden verletzt. An die Opfer des rassistischen Attentats erinnert seit 2017 das Denkmal „Für Euch" an der Hanauer Straße 77. Zum 9. Jahrestag des Attentats lädt die Stadt München am Dienstag, 22. Juli, ab 17.30 Uhr zu einer Gedenkveranstaltung vor dem Denkmal ein. Es sprechen Oberbürgermeister Dieter Reiter sowie Hinterbliebene des Münchner Attentats und anderer rassistischer Anschläge in Deutschland, darunter Halle und Hanau. Das gemeinsame Gedenken findet zum Tatzeitpunkt am Denkmal statt.

Die Gedenkveranstaltung wird auch als Livestream zu sehen sein unter *https://go.muenchen.de/OEZ-Gedenken-2025.*
Den Jahrestag haben auch in diesem Jahr die Angehörigen, Unterstützer*innen und Hinterbliebenen der Opfer maßgeblich in enger Kooperation mit der Landeshauptstadt München gestaltet.
Damit ein würdiger und reibungsloser Ablauf der Gedenkveranstaltung gewährleistet ist, wird die Stadt München auch in diesem Jahr weiträumige Absperrungen um das Denkmal vornehmen. Wegen der Auf- und Abbauarbeiten für die Veranstaltung wird die Hanauer Straße bereits ab 11 Uhr bis voraussichtlich 22 Uhr für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt.

Neuer Gedenkraum und Gedenkgräber

Nach einer jahrelangen Suche konnte im April in Moosach ein neuer Gedenkraum für die Hinterbliebenen und Betroffenen des OEZ-Attentats eröffnet werden, den die Stadt zur Verfügung stellt. Er löst den bisherigen Gedenkraum in der Dienerstraße ab.
Zudem hat die Vollversammlung des Stadtrats im Juli die Finanzierung von Gedenkgräbern für die Opfer des Attentats, die auf den Münchner Friedhöfen beerdigt sind, beschlossen. Die Gedenkgräber werden in enger Abstimmung zwischen den Hinterbliebenen, den städtischen Friedhöfen und der Fachstelle für Demokratie umgesetzt.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Markt am Wiener Platz wird saniert

(17.7.2025) Bereits seit 1889 befindet sich der Markt am Wiener Platz an dieser zentralen Stelle in Haidhausen. Um ihn fit für die Zukunft zu machen, muss der Lebensmittelmarkt dringend saniert werden. Der Stadtrat hat im heutigen Kommunalausschuss die Märkte München damit beauftragt, den Wiener Markt in Eigenregie zu sanieren und für die Zeit der Sanierung einen Interimsmarkt zu errichten.
Nachdem die ursprüngich vorgesehene Sanierung des Markts auf Grundlage der vorgelegten Machbarkeitsstudie – einschließlich des Neubaus eines Standes anstelle der zwei Ganserlpavillons sowie eines Technikkellers – aus dem Hoheitshaushalt nicht finanziert werden konnte, erfolgt die Finanzierung eines neuen Sanierungsprojekts nun aus betrieblichen Eigenmitteln der Märkte München.
Die dafür notwendigen Einsparmaßnahmen haben zur Folge, dass dieses Projekt sich auf die Großreparatur des Bestands reduziert. Die Neubauten des Kellers und des Standes entfallen, die Ganserlpavillons bleiben erhalten. Die Sanierungsmaßnahmen dienen dem Substanzerhalt und zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften. Beispielsweise werden Fassaden, Abwasserleitungen und Fundamentierungen erneuert, Rigolen zur Entwässerung verlegt sowie Toiletten für Marktkund*innen vorgesehen. Standerwei-

terungen sind nur minimal geplant, wenn sie zwingend erforderlich sind. Es erfolgt eine Umstellung auf zentrale Wärme- und Kälteversorgung. Geplant ist eine sanfte und liebevolle Sanierung im Bestand. Dafür müssen die Händler*innen in ein Interimsquartier vor Ort ausgelagert werden. In dieser Zeit bleibt der Markt für alle Händler*innen und Kund*innen geöffnet. Derzeit ist vorgesehen, die Interimsmodule im Januar 2026 aufzustellen, damit die Händlerschaft im Frühjahr 2026 umziehen kann. Die Interimsstände werden ansprechend um den Fischerbuberl-Brunnen gruppiert und entlang des zu gestaltenden Bauzaunes, der die Marktfläche und Ganserlstände komplett umschließt, auf dem Wiener Platz aufgestellt. Sobald die Baumaßnahmen abgeschlossen sind, kann während der Phase des Innenausbaus der Bauzaun bereits entfernt werden. Der mögliche Umzug in die ertüchtigten Standl ab voraussichtlich Ende 2027 wird mit den Händler*innen koordiniert. Für die Gesamtmaßnahme werden rund drei Millionen Euro netto veranschlagt.
Kira Weißbach, Zweite Werkleiterin der Märkte München: „Die Märkte München zeigen in finanziell schwierigen Zeiten einen soliden Weg auf, wie die Bestandssanierung des kleinsten der vier ständigen Lebensmittelmärkte trotzdem funktioniert. Planung und Durchführung liegen in unserer Hand und werden hinsichtlich Kosten und Zeitplan engmaschig überwacht. Dabei setzen wir uns intensiv mit den Anregungen der Händler*innen und Anlieger*innen auseinander. So sichern wir den charmanten Haidhauser Markt für die Zukunft."

„Alte Heimat": Auftrag für Neubau des Thomas-Wimmer-Hauses
(17.7.2025) Mit dem Neubau des Thomas-Wimmer-Hauses geht das Vorzeigeprojekt Laims, die „Alte Heimat", in seinen letzten Bauabschnitt. Der Projektauftrag mit Projektkostenobergrenze wurde heute vom Kommunalausschuss des Stadtrats erteilt. Voraussichtlich Ende 2025 soll der Antrag auf Baugenehmigung gestellt werden. Mit einem Baubeginn rechnet das Kommunalreferat im Herbst 2026.
Der Stiftungszweck der Stiftung „Alte Heimat" besteht darin, bezahlbaren Wohnraum insbesondere für ältere Münchner*innen sowie Menschen mit Behinderung bereitzustellen. Bis zu 25 Prozent der Wohnungen in der Stiftungssiedlung sollen zudem an dringend benötigte Pflegekräfte vergeben werden.
Das Kommunalreferat ist als Vertreter der städtischen Stiftung „Alte Heimat" verantwortlicher Bauherr des Ersatzneubaus mit 159 kleinteiligen Wohnungen. Im Erdgeschoss entstehen ein Psychosoziales Betreuungszentrum für die Bewohnerschaft und eine ambulante singuläre Tagespflegeeinrichtung für Laim. Die Realisierung der Baumaßnahme inklusive Projektmanagement erfolgt dabei zusammen mit der Münchner Wohnen.

Die Gesamtanzahl der in der Stiftung „Alte Heimat“ neu realisierten, barrierefreien Wohneinheiten wird mit dem Ersatzneubau bis Ende 2029 auf 509 steigen. Damit werden neue barrierefreie Wohnflächen von rund 26.300 Quadratmetern und insgesamt fünf sozialen Einrichtungen als Quartiersentwicklung für die Stadt München geschaffen.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Alte Heimat ist mir eine Herzensangelegenheit – umso schöner, dass das erfolgreiche Projekt jetzt dann mit dem Neubau des Thomas-Wimmer-Hauses seinen Abschluss findet. Hier schaffen wir günstigen Wohnraum für die, die ihn dringend brauchen, und bringen auch dringend notwendige Tagespflegeinrichtungen ins Viertel. Dieser Ort hat eine lange Historie – nun erstrahlt er im neuen Glanz.“
Edwin Grodeke, Leiter des Kommunalreferats: „Sozial, architektonisch ansprechend und barrierefrei – so sieht das Wohnen der Zukunft in der Alten Heimat aus. Und dank KommWFP-Fördermittel des Freistaats wird auch der städtische Haushalt entlastet.“

Neubau der Feuerwache 3 in Laim

(17.7.2025) Ein weiterer Schritt zur neuen Feuerwache 3 in Laim: Der Kommunalausschuss und der Kreisverwaltungsausschuss des Stadtrats haben gemeinsam beschlossen, den Neubau an der Landsberger Straße 332 an einen Generalübernehmer zu vergeben. Im Rahmen eines Bauvertrags soll dieser für die Stadt die Planungs- und Bauleistungen der neuen Feuerwache durchführen. Das verkürzt die Bauzeit und das Projekt kann in möglichst kurzer Zeit realisiert werden.
Der Neubau in Laim ersetzt künftig die derzeitige Feuerwache 3 an der Schwanthalerhöhe. Der Umzug soll sicherstellen, dass die Berufsfeuerwehr auch in Zukunft alle Orte im Münchner Westen innerhalb der sogenannten Hilfsfrist von zehn Minuten erreicht. Das Grundstück nutzt aktuell noch die Deutsche Bahn für die Bauarbeiten zur zweiten Stammstrecke. Ende 2026 wird es für die Stadt frei.
Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller: „Ich freue mich, dass der Münchner Westen in den kommenden Jahren eine neue Feuerwache bekommt. Die Verlegung der Feuerwache 3 nach Laim wird dazu beitragen, die Reaktionszeit der Berufsfeuerwehr weiter zu optimieren und die Hilfsfrist auch künftig zu jeder Tages- und Nachtzeit einzuhalten.“
Oberbranddirektor Wolfgang Schäuble: „Die Einhaltung der gesetzlichen Hilfsfrist ist eines der wichtigsten Ziele der Feuerwehr. Mit dem neuen Standort in Laim können wir in Laim, Nymphenburg und Großhadern noch schnellere Hilfe garantieren.“
Edwin Grodeke, Leiter des Kommunalreferats: „Wir sind sehr glücklich, dass wir diesen idealen Standort auf einem städtischen Grundstück gefunden haben und auch mit der Deutschen Bahn die frühere Räumung

verhandeln konnten. Aufgrund der Vergabe an einen Generalübernehmer, der die funktionalen Abläufe und die hohen technischen Anforderungen koordiniert, beschleunigen wir das Verfahren und sparen der Landeshauptstadt München die Kosten für einen Interimsstandort. Für den zukünftigen Fußgänger- und Fahrradsteg wird innerhalb des Grundstücks ein zehn Meter breiter Streifen freigehalten, um dort künftig Handlungsspielraum zu haben."

Anrechnungsstunden für Lehrer*innen: Stadt stärkt eigene Schulen
(17.7.2025) Der Bildungsausschuss des Stadtrats hat jetzt ein wichtiges Zeichen für Bildungsgerechtigkeit gesetzt: Um eine Gleichbehandlung der städtischen mit den staatlichen Schulen sicherzustellen, übernimmt die Stadt München künftig zusätzliche Anrechnungsstunden, die der Freistaat Bayern bislang ausschließlich an staatliche Schulen vergibt. Die Umsetzung erfolgt haushaltsneutral über Ressourcen des städtischen Programms „Münchner Weg" für allgemeinbildende Schulen, das seit dem Schuljahr 2024/25 die Umwidmung von Stunden und gezielte Besetzung von Personalressourcen ermöglicht, um Unterrichtsausfall zu minimieren und Lehrkräfte zu entlasten.
Anrechnungsstunden werden für schulische Aufgaben jenseits des reinen Unterrichts vergeben – etwa für Beratungsleistungen, Koordination der beruflichen Orientierung oder organisatorische Aufgaben. Der Freistaat stellt regelmäßig zusätzliche Anrechnungsstunden zur Verfügung, die jedoch bisher nicht automatisch auch an städtische Schulen weitergegeben werden konnten. Die Folge: eine strukturelle Benachteiligung städtischer Einrichtungen.
Das Referat für Bildung und Sport hat nun ein Konzept erarbeitet, mit dem die Stadt München diese zusätzlichen staatlichen Anrechnungsstunden übernimmt. Dabei werden die entsprechenden Lehrerwochenstunden aus dem bestehenden Budget des „Münchner Wegs" umgewidmet. So können etwa je Schule 105 Lehrerwochenstunden dauerhaft und weitere 42 im Schuljahr 2025/26 zusätzlich an städtische Gymnasien, Realschulen, Schulen besonderer Art sowie Schulen des zweiten Bildungswegs vergeben werden. Dadurch werden unter anderem die pädagogisch-psychologische Beratung gestärkt, die berufliche Orientierung systematisch begleitet, die Begabtenförderung ausgebaut und die Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Übertritt sowie dem Aufwuchs des neunjährigen Gymnasiums G9 abgefedert.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Unsere Lehrerinnen und Lehrer an den städtischen Schulen leisten hervorragende Arbeit – sie verdienen die gleichen Rahmenbedingungen wie an staatlichen Schulen. Mit dieser Entscheidung sorgen wir dafür, dass unsere städtischen Lehrkräfte die glei-

che Unterstützung erhalten für ihren guten Unterricht unserer Kinder und Jugendliche an städtischen Schulen, wie sie der Freistaat seinen Schulen zugesteht. Gerade bei der aktuellen Haushaltssituation ist das ein kleiner Kraftakt. Es ist aber auch ein wichtiger Schritt für mehr Bildungsgerechtigkeit in unserer Stadt."
Stadtschulrat Florian Kraus: „Unser kommunales Schulwesen hat in vielen Bereichen wesentliche Unterscheidungsmerkmale zum staatlichen Schulwesen und ist diesem oftmals weit voraus. Die städtischen allgemeinbildenden Schulen stehen nun auch bei Anrechnungsstunden auf der gleichen Stufe mit den staatlichen Schulen, somit verhindern wir eine Benachteiligung unserer Einrichtungen. In meiner Funktion als Leiter des Referats für Bildung und Sport ist es mir zudem ein sehr wichtiges Anliegen, den Lehrkräften an unseren städtischen allgemeinbildenden Schulen die gleichen Möglichkeiten zu bieten wie der Freistaat. Dass dies nun gelungen ist, freut mich sehr."

Stadtentwässerung: Investment in Nachhaltigkeit und Umweltschutz
(17.7.2025) Der Stadtentwässerungsausschuss des Stadtrates hat jetzt zwei bedeutende Projekte auf den Weg gebracht: den ersten Abschnitt der Erneuerung der Wärme- und Kälteinfrastruktur im Klärwerk Gut Großlappen sowie den Neubau eines Beckenüberlaufs am Regenüberlaufbecken Leinthaler Brücke, an der Stadtgrenze zur Gemeinde Unterföhring. Beide Projekte tragen zu einem möglichst energieeffizienten Betrieb sowie zu Ressourcen- und Gewässerschutz bei.
Wärme-Kälte-Konzept auf dem Klärwerk Gut Großlappen
Auf dem Klärwerk Gut Großlappen kann die Münchner Stadtentwässerung (MSE) dank grünem Licht des Stadtentwässerungsausschusses die Energieversorgung auf dem Werksgelände weiter optimieren. Konkret soll das interne Versorgungsnetz des größten Münchner Klärwerks in zwei Bauabschnitten dahingehend weiterentwickelt werden, dass die Abwärme bestehender Wärmemittenten, wie etwa die der drei großen zur Faulgasverstromung benötigten Gas-Otto-Motoren, nutzbar gemacht werden kann. Auch gilt es, die in Bau befindliche neue Klärschlammverbrennungsanlage ins Wärme-Kälte-Netz des Klärwerks zu integrieren. Zudem benötigt das Wärmenetz insbesondere in den Sommermonaten einen technischen Überhitzungsschutz.
Viel Wärme benötigen insbesondere die Faulbehälter. Die biochemischen Prozesse in ihrem Innern sind auf ein bestimmtes thermisches Niveau angewiesen. Der Ausbau der Wärmerückgewinnung trägt somit dazu bei, dass möglichst viel der benötigten Energie im Kreislauf verbleiben kann und so etwa auch für das Heizen der Betriebs- und Verwaltungsgebäude zur Verfügung steht. Für das Ziel, einen möglichst hohen Eigen-

versorgungsgrad zu erreichen, setzt die MSE auf Gut Großlappen bereits umfangreich auf Energieerzeugung aus nachhaltigen Ressourcen: im Wesentlichen Klärgas aus Klärschlamm, Strom über den hauseigenen Photovoltaik-Park sowie über die Abwasserturbine des Klärwerks.
Bernd Fuchs, kaufmännische Werkleitung der MSE: „Wir investieren nicht nur in die notwendige moderne Technik. Wir sparen mit der Erneuerung auch Betriebskosten ein, da eine Wärmeerzeugung durch fossile Energieträger auch im Winter nicht mehr notwendig ist. Das macht für uns diese Investition zusätzlich attraktiv."
Der energieintensive Klärwerksbetrieb bedarf zudem großer Mengen an Kälte sowie Kühl- und Betriebswasser. Entsprechend verfügt das Klärwerk Gut Großlappen über eine komplexe Versorgungsinfrastruktur. Die MSE hat diese auch schon in der Vergangenheit fortlaufend modernisiert und an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst und kann diesen kontinuierlichen Prozess nun bedarfsgerecht vorantreiben.
Die Kosten für den ersten Bauabschnitt des Projekts Wärme-Kälte-Konzept beträgen knapp fünf Millionen Euro. Der Baubeginn ist für Ende 2026 geplant und das Vorhaben soll bis Ende 2027 realisiert werden.

Neuer Beckenüberlauf am Rückhaltebecken Leinthaler Brücke

Um die Wasserströme im Rückhaltebecken an der Leinthalter Brücke künftig optimal steuern und die Absetzwirkung verbessern zu können, hat der Stadtentwässerungsausschuss auch den Bau eines neuen Beckenüberlaufs beschlossen. Mithilfe neuer technischer Einbauten soll zudem der Wasserfluss künftig bedarfsgerecht gesteuert werden können. Die baulichen Maßnahmen bringen neben den Vorteilen für den technischen Betrieb auch ein zusätzliches Rückhaltevolumen von 19.000 Kubikmetern im Kanalnetz. Das entspricht dem Volumen von fast acht olympischen Schwimmbecken. Die Maßnahme trägt auch unmittelbar zum Gewässerschutz bei, da bei extremen Niederschlagsereignissen ein großes Rückhaltevolumen verhindert, dass verschmutztes Wasser ungeklärt in die Bäche und damit in die Isar gelangt.
Zudem legt die MSE bei der Umsetzung des Projektes großen Wert auf eine möglichst nachhaltige Bauweise. „Beim Bau, besonders bei materialintensiven Vorhaben, wie bei Kanalbau und-sanierung, achtet die Münchner Stadtentwässerung auf umweltverträglichen und ressourcensparenden Materialeinsatz", hält Robert Schmidt, technische Werkleitung der MSE zur Maßnahme fest und ergänzt: „Hervorzuheben ist hier, dass der Einsatz des für den Bau unverzichtbaren Zements bis zu 50 Prozent niedriger ist als bei vergleichbaren Varianten. Dies führt zu Kosteneinsparungen und umweltverträglichem Bauen."
Das Speicherbecken an der Leinthaler Brücke verfügt über ein Fassungsvolumen von 44.000 Kubikmetern. Das gesamte von der MSE gemanagte Rückhaltevolumen beträgt mehr als 700.000 Kubikmeter.

Das Projekt „Neubau eines Beckenüberlaufes am Regenüberlaufbecken Leinthaler Brücke“ soll bis Mitte 2029 umgesetzt werden und umfasst Kosten von etwa 45 Millionen Euro.

Das Klärwerk Gut Großlappen (Foto: Münchner Stadtentwässerung)

Über die Münchner Stadtentwässerung

Mit mehr als 1.000 Mitarbeiter*innen kümmert sich die MSE um die Abwasserentsorgung der Stadt München und angrenzender Kommunen. Dazu gehören auch Planung, Bau und Betrieb der Anlagen zur Abwasserableitung und Abwasserreinigung mitsamt komplexer und hochmoderner Verfahrenstechnik.

Ein Kanalnetz von rund 2.400 Kilometern Länge liegt im Münchner Untergrund verborgen. Die oberste Aufgabe ist der Gewässerschutz. Dafür hält die MSE das Abwassernetz in Stand, saniert und baut es fortlaufend aus. Herzstücke der Abwasserreinigung sind die beiden Großklärwerke im Münchner Norden. Sie verfügen über eine Kapazität von insgesamt drei Millionen Einwohnerwerten und reinigen durchschnittlich eine halbe Million Kubikmeter Abwasser pro Tag von Haushalten und Industrie aus München und der Region.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich in den Beschlüssen des Stadtentwässerungsausschusses des Stadtrats vom 15. Juli 2025 (Sitzungsvorlagen Nr. 20-26 / V 16706 zu Erneuerung der Wärme- und Kälteinfrastruktur bzw. 20-26 V 16702 zu Neubau eines Beckenüberlaufs am Regenüberlaufbecken Leinthaler Brücke).

Zierbrunnen am Harras wiederholt Ziel von Vandalismus

(17.7.2025) Seit 2019 ist es wiederholt, teils mehrmals während der jährlichen Brunnensaison zwischen April und Oktober, zu Sachbeschädigungen

des Brunnens am Harras gekommen. Dabei muss leider von Vorsatz ausgegangen werden. Immer wieder sind die Wasserdüsen durch gewaltsames Einbringen von Fremdkörpern beschädigt worden – mutmaßlich auch unter Einsatz von Werkzeugen. Das Baureferat bittet die Allgemeinheit, beobachtete Beschädigungen des Brunnens durch mutmaßliche Täter*innen umgehend der Polizei zu melden.
Nachdem in diesem Jahr bereits Anfang Juni eine entsprechende Beschädigung festgestellt und beseitigt wurde, kam es Ende Juni zu einer abermaligen Beschädigung der Düsen des Harras-Brunnens. Dabei wurde sogar die an den Düsen im Untergrund angeschlossene Verrohrung abgerissen. Das Baureferat hat mittlerweile Anzeige wegen Sachbeschädigung erstattet. Der Schaden wird auf circa 15.000 Euro geschätzt. Derzeit werden die Düsen und Anschlüsse instandgesetzt. Die Wiederinbetriebnahme des Brunnens ist für Ende Juli vorgesehen.
Der Brunnen am Harras ist Teil des Wettbewerbsergebnisses zur Neugestaltung des Harras. Die Inbetriebnahme nach Realisierung von Platz und Brunnen erfolgte 2013. Der Brunnen lief bis 2019 technisch weitgehend störungsfrei. Während der Wintersaison 2023/24 hat das Baureferat die Wassertechnik verschleißbedingt saniert, und im Juni 2024 wurde der Brunnen wieder in Betrieb genommen.
Ein wirksamer Schutz gegen Vandalismus des Brunnens kann technisch nicht gewährleistet werden. Das Baureferat wird den Brunnen mit seiner einladenden Sitzrandeinfassung dennoch vorerst weiter betreiben. Er stellt einen mit öffentlichen Mitteln finanzierten und von der Bürgerschaft hochgeschätzten Bestandteil der Platzgestaltung dar.

Meisterschule für Mode und Designschule zeigen ihre Arbeiten
(17.7.2025) Die Absolvent*innen der Deutschen Meisterschule für Mode und der Designschule München präsentieren in großen Jahresabschluss-Shows ihre Arbeiten. Zu sehen sind vielseitige Interpretationen des diesjährigen Themas „Breaking Patterns“.
Die Arbeiten der Kommunikationsdesigner*innen können vom 22. bis 24. Juli täglich zwischen 16 und 20 Uhr in der Designschule München (Sendlinger-Tor-Platz 14, 1. Stock) besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.
Am Dienstagabend, 22. Juli, findet ab 20 Uhr die Verleihung des Designpreises „Goldenes Pony“ mit Stadtschulrat Florian Kraus statt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Veranstaltungsort ist am Roßmarkt 15.
Die Meisterklassen für Mode präsentieren ihre Kollektionen in der Muffathalle, Zellstraße 4. Premierenmodenschau ist am Donnerstag, 24. Juli, 20 Uhr. Weitere Modenschauen finden am Freitag, 25. Juli, um 18 sowie 21 Uhr statt. Tickets für die Modenschauen können bei München Ticket

erworben werden unter *www.muenchenticket.de/event/de-mo-2025-fashionshow-33525*.

Achtung Redaktionen: Medienvertreter*innen sind zur Premierenmodenschau am Donnerstag, 24. Juli, eingeladen. Akkreditierungen bitte bis Mittwoch, 23. Juli, 16 Uhr, bei der Pressestelle des Referats für Bildung und Sport per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Versammlungsstätten in Schulgebäuden
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann, Heike Kainz und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.5.2022

Fuß- und Radverkehrsführung an Baustellen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Florian Schönemann, Christian Smolka und Andreas Voßeler (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 31.5.2024

Baustelleneinrichtung am Isartorplatz zurückbauen – Verkehrsschikane beenden!
Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 10.6.2025

Versammlungsstätten in Schulgebäuden
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann, Heike Kainz und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.5.2022

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

In Ihrem Antrag baten Sie darum, dem Stadtrat darzustellen, wie viele Versammlungsstätten in städtischen Schulgebäuden auch für eine außerschulische Nutzung zur Verfügung stehen. Darüber hinaus soll stadteilbezogen auch über die Verteilung in der Fläche und die jeweiligen Kapazitäten der Räumlichkeiten berichtet werden.

Für die gewährten Fristverlängerungen sowie Ihre Zustimmung zur Beantwortung Ihres Antrages auf diesem Weg bedanke ich mich.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

In den städtischen Schulgebäuden sind insgesamt 181 Versammlungsstätten vorhanden. Die zugelassenen Höchstpersonenzahlen variieren je nach Standort zwischen 200 bis hin zu 900 Personen. Im Mittel ist von einer Kapazität von ca. 300 – 400 Personen auszugehen. Die Versammlungsstätten verteilen sich wie folgt auf die Stadtbezirke:

Stadtbezirk	Anzahl		Stadtbezirk	Anzahl
1	4		14	6
2	4		15	8
3	5		16	16
4	4		17	9
5	6		18	7
6	7		19	6
7	6		20	8
8	2		21	10
9	6		22	7
10	6		23	4
11	11		24	13
12	9		25	8
13	9			

Tabelle mit Auflistung der Versammlungsstätten in städischen Schulgebäuden nach Stadtbezirken.

An 108 Schulstandorten ist die Sporthalle als Versammlungsstätte ausgewiesen, so dass dort schulische Veranstaltungen mit Teilnehmerzahlen von mehr als 200 Personen möglich sind.

Eine außerschulische Nutzung ist in den Sporthallen nur im Rahmen von rein sportlichen Veranstaltungen (Punktspiele, Turniere) zulässig. Sofern es sich um städtische Veranstaltungen handelt (z.B. Bürgerversammlungen, Sprechstunden des Oberbürgermeisters, Informationsveranstaltungen städtischer Referate) können diese ausnahmsweise auch in Sporthallen stattfinden.
Sonstige außerschulische Veranstaltungen (z.B. Kultur- oder Vereinsveranstaltungen) finden an den Schulstandorten statt, an denen sich die Versammlungsstätte in der Aula bzw. Mensa befindet. Diese Versammlungsstätten sind aufgrund der baulichen Gegebenheiten sowie der technischen Ausstattung (Bühne, Licht- und Tontechnik) deutlich besser geeignet als die Sporthallen.

Damit verfügt das Referat für Bildung und Sport (RBS) bei jährlich ca. 250 angemeldeten Veranstaltungen auch perspektivisch über genügend Standorte, an denen außerschulische Veranstaltungen durchgeführt werden können, selbst wenn künftig nicht mehr an jeder neu errichteten Schule eine Versammlungsstätte eingeplant wird. Es wird allerdings weiterhin für jeden Schulstandort individuell betrachtet, ob die Errichtung einer Versammlungsstätte erforderlich ist, vgl. Beschlussvorlage „Schulbauoffensive 2013-2030; Sachstandsbericht zu den Schul- und Kita-Bauprogrammen; Umsetzung der Haushaltssicherung“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/ V 05832), Abschnitt B2. Bei der Bewertung werden sowohl die schulischen als auch die außerschulischen Nutzungsmöglichkeiten betrachtet.

Ich bitte um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Fuß- und Radverkehrsführung an Baustellen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Florian Schönemann, Christian Smolka und Andreas Voßeler (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 31.5.2024

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Wir bitten die verspätete Beantwortung zu entschuldigen. Die Geschäftsordnungsfrist konnte aufgrund personell knapper Ressourcen leider nicht eingehalten werden. Wir bedanken uns für die gewährte Fristverlängerung.

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie:
Das Mobilitätsreferat wird beauftragt, im Zuge der Genehmigung von Baustellen im Straßenraum den Belangen des Fuß- und Radverkehrs und der Barrierefreiheit größeres Gewicht zu verleihen und von außen nach innen zu planen. Dabei werden die Verkehrsarten in dieser Reihenfolge absteigend gewichtet:
- *ÖPNV und Fußverkehr*
- *Radverkehr*
- *fließender Verkehr*
- *ruhender Verkehr*

Wichtig sind insbesondere die Einhaltung von regulären Mindestbreiten und die kontinuierliche, schwellenarme Führung von Fuß- und Radwegen im Bereich der Baustelle. Durch bauzeitliche Einbahnstraßenregelungen können auch in engeren Straßenräumen die notwendigen Flächen zur Verfügung gestellt werden.

Nach § 60 Abs. 9 Geschäftsordnung (GeschO) dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Gemeindeordnung (GO) und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Zu Ihrem Antrag vom 31.5.2024 teilen wir Ihnen Folgendes mit:
Oberstes Ziel der unteren Straßenverkehrsbehörde ist es, die Verkehrssicherheit in der Landeshauptstadt München zu gewährleisten. Dieses Ziel zu erreichen, bedarf einer genauen Prüfung und Beurteilung der eingereichten Unterlagen. Jede Arbeitsstelle hat unterschiedliche An-

forderungen in Abhängigkeit der Örtlichkeit, der zeitlichen Dauer, der benötigten Flächen und der auszuführenden Arbeiten. Die Genehmigung einer Baustelle ist immer eine Abwägung der verschiedensten Belange untereinander und gegeneinander. Die Verkehrssicherheit überwiegt dabei als Oberziel. Gleichzeitig müssen neben den Belangen des Rad- und Fußverkehrs immer auch die Belange der Anlieger*innen, des ÖPNVs, des Lieferverkehrs, der Rettungsdienste und des MIVs sowie der Baustelle selbst berücksichtigt werden. Diese oftmals komplizierte Gemengelage führt in aller Regel in einem hochverdichteten Straßenraum zu Lösungen, die für alle Verkehrsarten Beeinträchtigungen mit sich bringen.

Die von Ihnen vorgeschlagene Priorisierung der einzelnen Verkehrsarten in der Reihenfolge:
- ÖPNV und Fußverkehr
- Radverkehr
- fließender Verkehr
- ruhender Verkehr

ist seit vielen Jahren Grundlage der Ermessenentscheidungen der Straßenverkehrsbehörde.
Wie vorstehend beschrieben, lässt die notwendige Abwägung (Ermes sensentscheidung) zwischen den unterschiedlichen Belangen in der Regel keine Lösungen zu, die von allen Verkehrsarten als optimal empfunden werden.
In jedem Einzelfall wird geprüft, welche Einschränkungen für welche Verkehrsart vertretbar und zumutbar ist. Dabei hat die Straßenverkehrsbehörde die schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen in besonderem Maße im Blick.
Grundlage für verkehrsrechtliche Anordnungen sind die Richtlinien für die verkehrsrechtliche Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen (RSA 21). In diesen ist festgelegt, welche Mindestbreiten Gehwege, Radwege oder Fahrbahnen an Baustellen haben müssen. Das Mobilitätsreferat hat in Ergänzung zu den bundesweiten Vorgaben eigene Regelpläne für Baustellensicherungen erstellt, die den Fokus speziell auf die Bedürfnisse der schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen legen. Darüber hinaus findet der Leitfaden „Baustellen | zur Führung von Fuß- und Radverkehr im Baustellenbereich“ (Herausgeber AGFK Bayern e.V.) Anwendung und Berücksichtigung bei der Erteilung von Anordnungen im öffentlichen Raum.

Die Mitarbeiter*innen der unteren Straßenverkehrsbehörde bilden sich regelmäßig weiter. So fand zuletzt im Oktober 2024 für alle Mitarbeiter*innen der Abteilung GB 2.3 Temporäre Verkehrsanordnungen eine Serie an

Inklusionspaziergängen statt. Ziel dieser Spaziergänge, in deren Rahmen ein Rollenwechsel stattfand und die Kolleg*innen blind oder mit einem Rollstuhl den Straßenverkehr bewältigen mussten, war eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Bedürfnisse beeinträchtigter Menschen – auch und gerade im Baustellenkontext.

Um Kenntnisnahme vorstehender Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Baustelleneinrichtung am Isartorplatz zurückbauen – Verkehrsschikane beenden!
Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 10.6.2025

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie, die Baustelleneinrichtung am Isartorplatz auf der Rechtsabbiegefahrbahn in Richtung Rumfordstraße unverzüglich zurückzubauen, den damit wieder zugänglich werdenden Straßenraum für den Verkehr freizugeben und die entstandene Verkehrsschikane zu beenden.

Nach § 60 Abs. 9 Geschäftsordnung (GeschO) dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Gemeindeordnung (GO) und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Das Mobilitätsreferat als Straßenverkehrsbehörde ist für die Erteilung der erforderlichen verkehrsrechtlichen Anordnungen für Baustellen zuständig. Im Bereich der Zweibrückenstraße werden von den Stadtwerken München | Ressort Mobilität (SWM/MVG) Gleissanierungsarbeiten durchgeführt inkl. der nachfolgenden Wiederherstellungsarbeiten.

Die genannte Baustelleneinrichtung am Isartorplatz wurde im Rahmen dieser Baumaßnahme als Lagerfläche für Pflastersteine und Bordsteine genutzt. Ein Großteil der Pflasterarbeiten konnte im Baustellenbereich mittlerweile abgeschlossen werden, sodass das übrige Material auf andere Flächen verbracht wurde. Die gegenständliche Fahrspur wurde am 24.6.2025 wieder für den Verkehr freigegeben.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 17. Juli 2025

Veranstaltung „18 Jetzt“ wieder im Herbst durchführen
Antrag Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther
(Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Unterstützung für gehörlose Münchnerinnen und Münchner beim Verfahren zum Einbau von Videogegensprechanlagen in Wohnungen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor und Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Fehlende Instandsetzung und unzureichende Kommunikation bei der Münchner Wohnen: Dieses Mal in der Baaderstraße 9
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff
(Fraktion ÖDP/München-Liste)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

CSU FREIE WÄHLER Fraktion im Münchner STADTRAT

17.07.2025

Veranstaltung „18 Jetzt“ wieder im Herbst durchführen

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Veranstaltung „18 Jetzt“ künftig wieder im Herbst durchzuführen, wie es bis zur pandemiebedingten Unterbrechung der Fall war. Ziel ist es, bereits ab 2026 auf den ursprünglichen Zeitraum zurückzukehren.

Begründung

Die Veranstaltung „18 Jetzt“ richtet sich an junge Münchnerinnen und Münchner, die gerade volljährig geworden sind. Sie bietet diesen die Möglichkeit, sich über demokratische Mitwirkungsmöglichkeiten, kommunalpolitische Strukturen und das Angebot der Stadt zu informieren und in lockerer Partyatmosphäre andere junge Menschen kennenzulernen.

Bis zum Beginn der Corona-Pandemie fand „18 Jetzt“ erfolgreich im Herbst statt und konnte regelmäßig hohe Teilnehmerzahlen verzeichnen. Seit der pandemiebedingten Pause wird die Veranstaltung im Sommer durchgeführt. Diese Verlagerung hat sich aus Sicht der CSU-FW-Stadtratsfraktion jedoch aus folgenden Gründen nicht bewährt:

- Die Zahl der Teilnehmer ist seit der Umstellung spürbar zurückgegangen. Im Jahr 2025 war der Prunkhof bei der Begrüßung durch den Oberbürgermeister fast leer, auch zu späterer Stunde waren die Veranstaltungsflächen im Rathaus schlecht besucht.

- Im Sommer konkurriert die Veranstaltung mit zahlreichen anderen Angeboten und Veranstaltung, was zu einer geringeren Aufmerksamkeit in der Zielgruppe führt.

- Der Herbst bietet bessere Rahmenbedingungen – sowohl in terminlicher Hinsicht als auch hinsichtlich der Lebenssituation junger Erwachsener, die in dieser Zeit oftmals vor neuen Abschnitten stehen (Schulabschluss, Beginn von Ausbildung oder Studium) und damit interessierter an politischen Informationen und Beteiligungsformaten sind.

Eine Rückkehr zum früheren Veranstaltungszeitpunkt im Herbst ist daher aus unserer Sicht sinnvoll und zielführend, um die Wirksamkeit und Reichweite von „18 Jetzt“ wieder zu erhöhen.

Jens Luther
Stadtrat

Fabian Ewald
Stadtrat

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

CSU FREIE WÄHLER Fraktion im Münchner STADTRAT

17.07.2025

Unterstützung für gehörlose Münchnerinnen und Münchner beim Verfahren zum Einbau von Videogegensprechanlagen in Wohnungen

Die Landeshauptstadt München prüft, wie sie gehörlose Menschen in München bei der Beantragung, im Verfahren sowie bei der unbürokratischen Beantragung von Finanzmitteln für den Einbau von Videogegensprechanlagen unterstützen kann.

Begründung

Die Landeshauptstadt München hat sich der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention verschrieben. Den Oberbürgermeister erreichte unlängst ein Schreiben von gehörlosen Bewohnerinnen und Bewohnern der „Alten Heimat“, welche sich dafür einsetzen, dass eine Lösung dafür gefunden wird, dass zumindest bei den München Wohnen in Zukunft für alle Neubauten, die technischen Voraussetzungen und der Einbau von Videogegensprechanlagen auch im Bereich der Kostenkalkulation vorab einbezogen werden.

Die Mieter schildern die außergewöhnliche Lebenslage in diesem Schreiben:
„Während es für hörende Mieter*innen selbstverständlich ist, dass nachgefragt werden kann, wer bei ihnen klingelt, ist es für uns Menschen ohne Gehör jedes Mal ein Gefühl der Unsicherheit, wenn die Tür ohne die Möglichkeit der Nachfrage geöffnet werden muss. Ebenso finden wir es unzumutbar, dass für dieses kleine Stück Sicherheit, welches für die meisten Menschen selbstverständlich ist, jedes Mal ein größerer bürokratischer Akt auf sich genommen werden und de facto um Geld gebettelt werden muss, um diese Forderung umzusetzen. Aus diesem Grund fordern wir, dass von Seiten von „Münchner Wohnen“ und der Stadt eine klare Regelung zu diesem Thema getroffen wird und die Finanzierung solcher Nachrüstungen, niederschwellig und transparent ermöglicht wird. Gerade in einer sozialen Siedlung, wie der „Alte Heimat“, mit einer Stiftungssatzung, die besagt, dass Menschen mit Behinderung hier

bevorzugt wohnen können, sollten auch die Wohnungen für deren Bedürfnisse ausgestattet sein."

Nicht nur im Fall der Stiftung „Alte Heimat" oder der eigenen Wohnungsbaugesellschaft „München Wohnen" stoßen gehörlose Menschen auf bürokratische Hindernisse, welche ihnen die Ausstattung ihrer Wohnungen mit technischen Hilfsmitteln erschweren. Hier soll die Stadtverwaltung dies Menschen unterstützen und helfen, Hindernisse abzubauen oder zu beseitigen.

Alexandra Gaßmann (Initiative)
Stadträtin

Andreas Babor
Stadtrat

Ökologisch-Demokratische Partei

München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17.07.2025

Anfrage:
Fehlende Instandsetzung und unzureichende Kommunikation bei der Münchner Wohnen: Dieses Mal in der Baaderstraße 9

Eine Mieterin der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Münchner Wohnen in der Baaderstraße 9 wendet sich an den Stadtrat, da sie seit über einem Jahr erhebliche Einschränkungen in der Nutzung ihrer Wohnung hinnehmen muss, ohne dass konkrete Fortschritte bei der Instandsetzung oder verlässliche Informationen zur weiteren Vorgehensweise erfolgen.

Im Sommer 2024 fielen größere Brocken vom darüberliegenden Balkon herab. Seitdem ist die Nutzung des Balkons aus Sicherheitsgründen untersagt. Die Meldung des Schadens erfolgte unmittelbar, doch dauerte es einen Monat, bis ein Vertreter von Münchner Wohnen die Situation vor Ort prüfte. Im September 2024 wurde ein Gerüst errichtet – seitdem ist kein Fortschritt zu erkennen. Eine Information, wann die eigentlichen Bau- oder Sanierungsmaßnahmen beginnen sollen, wurde den Mieter:innen trotz mehrfacher Nachfrage nicht gegeben.

Zusätzlich wurde durch den Mieterverein München ein weiterer Missstand festgestellt: In der Heizanlage fehlt ein Wärmemengenzähler, was gemäß geltender Rechtslage zu einer Rückerstattung von 15 % der Heizkosten führen müsste. Diese Forderung wurde bereits im Februar 2025 geltend gemacht, ist aber bislang unbeantwortet geblieben.

Die Betroffenen fühlen sich im Stich gelassen, sowohl was die Instandsetzung als auch die Kommunikation betrifft. Da weder Rückmeldungen erfolgen noch Verbesserungen erkennbar sind, besteht dringender Handlungsbedarf seitens der Landeshauptstadt München als Eigentümerin und Aufsicht über die Münchner Wohnen.

Darum fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wie bewertet der Oberbürgermeister den Umstand, dass seit über einem Jahr keine Instandsetzung der Balkone in der Baaderstraße 9 erfolgt ist?
2. Warum ist trotz Errichtung eines Baugerüsts im September 2024 bis heute keine sichtbare Baumaßnahme erfolgt?
3. Welche Maßnahmen wurden seitens Münchner Wohnen unternommen, um die betroffenen Mieter:innen über den Zeitplan und die nächsten Schritte zu informieren?
4. Wann ist konkret mit der Sanierung der Balkone zu rechnen und wann können die Bewohner:innen ihre Wohnungen wieder uneingeschränkt nutzen?

5. Welche Kommunikationsstandards gelten bei Münchner Wohnen im Umgang mit Mieter:innen, insbesondere bei langwierigen Baumaßnahmen?
6. Warum wurde auf die Forderung des Mietervereins München bezüglich der fehlenden Wärmemengenzähler bislang nicht reagiert?
7. Welche Konsequenzen zieht die Stadt aus der Tatsache, dass offenbar auf berechtigte Anliegen und Beschwerden von Mieter:innen über Monate hinweg nicht reagiert wird?
8. Welche Maßnahmen ergreift der Oberbürgermeister, als neuer Aufsichtsratsvorsitzender, um sicherzustellen, dass die Münchner Wohnen in solchen Fällen zügig und im Sinne der Mieter:innen handelt?
9. Könnte eine Mietminderung angeboten werden? Wenn ja, wie hoch könnte diese ausfallen?

Initiative:
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 17. Juli 2025

Bus-Umleitungen am Wochenende im Bereich Gärtnerplatz
Pressemitteilung MVG

Künstlerin aus der Region verschönert SWM Trafostation in Moosburg
Pressemitteilung SWM

Energiesparberatung für Geringverdiener*innen Energie-Sprechstunde im Seniorenbeirat
Pressemitteilung SWM

Neuer bezahlbarer Wohnraum in Ramersdorf: Wettbewerb der Münchner Wohnen entschieden
Pressemitteilung Münchner Wohnen GmbH

Mit Umzug der Nephrologie komplett: Neue internistische Schwerpunktklinik in Neuperlach
Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Hellabrunner Geschäftsbericht 2024 zur Hauptversammlung vorgestellt
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Pressemitteilung

17.07.2025

Bus-Umleitungen am Wochenende im Bereich Gärtnerplatz

Während des Gärtnerplatz Open Air ist der Bereich um die Veranstaltung für den Verkehr gesperrt. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) muss deshalb die Buslinien 52 und 62 am Wochenende 19./20. Juli, jeweils von Betriebsbeginn bis Betriebsende umleiten.

Beide Linien fahren in beide Richtungen im Abschnitt Schweigerstraße – Blumenstraße über die Fraunhoferstraße und halten dabei Strecke an der gleichnamigen Haltestelle der Linie 132. In Richtung Schweigerstraße wird zusätzlich die Haltestelle Corneliusbrücke der Linie 132 (in Richtung Marienplatz) bedient. Die Haltestellen Gärtnerplatztheater und Baaderstraße entfallen.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste mit Aushängen, Tickertexten und Durchsagen über die Änderungen. Infos zum Betrieb und Verbindungsauskünfte gibt es auf mvg.de sowie in der App MVGO.

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2191-2884
E-Mail: kaltner.maximilian@swm.de
www.mvg.de

Künstlerin aus der Region verschönert SWM Trafostation in Moosburg

(17.7.2025) Auch in Moosburg wächst die Zahl an Photovoltaik-Anlagen, Wärmepumpen und Wallboxen für E-Autos. Um die Infrastruktur fit für die steigenden Ansprüche zu machen, stärken die SWM das Stromnetz und bauen es entsprechend aus. Dazu gehört auch der Bau neuer Trafostationen. Freie Flächen sind hier allerdings rar, weshalb neue Trafostationen teils an gut sichtbaren Orten errichtet werden müssen.

Um den öffentlichen Raum ansprechender zu gestalten, hat die Stadt Moosburg angeregt, die neue Trafostation in der Siedlung rund um die Hallertauer Straße optisch aufzuwerten. Die SWM sind dem Wunsch nachgekommen und haben die im benachbarten Oberding lebende Künstlerin Anja Gebauer für die Gestaltung der Anlage gewinnen können. Inspiriert von der nahegelegenen Amper hat sie die Außenwände mittels Graffiti in ein Kunstobjekt verwandelt. Stadt und Anwohner*innen zeigen sich vom Ergebnis begeistert. Die SWM prüfen daher, ob weitere Trafostationen im Versorgungsgebiet Moosburg künstlerisch aufgewertet werden können.

Foto: SWM

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 / E-Fax: +49 89 2361-70 50 42 / E-Mail: presse@swm.de

Energiesparberatung für Geringverdiener*innen

Energie-Sprechstunde im Seniorenbeirat

(17.7.2025) Bei Senior*innen zählt oft jeder Cent. Energiekosten können schnell zu einer Belastung werden. Gemeinsam mit dem Seniorenbeirat unterstützen die Stadtwerke München Menschen über 60 mit einem besonderen Service:

Jeden dritten Montag im Monat bieten die SWM in den Räumen des Seniorenbeirats (Burgstr. 4, Raum 103) eine kostenfreie Energie-Sprechstunde an. Die nächste findet am Montag, 21. Juli, von 10 bis 12 Uhr statt.

Vertrauen schaffen für die Energieberatung zuhause

Die Energie-Sprechstunde dient als individueller Erstkontakt für die eigentliche Energieberatung vor Ort: Die Senior*innen erhalten Informationen zum Inhalt und Ablauf der Beratung. Außerdem wird der konkrete Beratungstermin vereinbart. Der Beratungsservice für Geringverdiener*innen richtet sich an Münchner Haushalte mit geringem Einkommen, an Bezieher von Grundsicherung sowie an Menschen mit niedrigen Arbeits- oder Alterseinkünften.

Ablauf der Energieberatung

Ein verändertes Verhalten hat direkten Einfluss auf die Höhe der Energiekosten. Hier setzt die Beratung an: Die Energieberater spüren im Haushalt Schwachstellen auf, analysieren Verbrauchsgewohnheiten und führen eine Tarifberatung durch. Das Beratungsgespräch dauert etwa 1 bis 1,5 Stunden. Als Starthilfe gibt es ein Energie-Sparpaket mit zwei LED-Leuchtmitteln, Steckdosenleiste, Perlator und Kühlschrankthermometer.

Mehr Informationen und Kontakt: www.swm.de/energieberatung

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 / Telefax: +49 89 2361-5149 / E-Mail: presse@swm.de

münchner wohnen

Pressemitteilung – München, 17.07.2025

Neuer bezahlbarer Wohnraum in Ramersdorf: Wettbewerb der Münchner Wohnen entschieden

Wie kann das Klimaquartier Ramersdorf am Karl-Preis-Platz zukunfts- und klimafest gemacht werden? Antworten hat nun ein Realisierungswettbewerb zu seiner Weiterentwicklung gegeben: Der Siegerentwurf sieht einen weitgehenden Erhalt der Bestandsgebäude und eine Aufwertung des Freiraums vor. Die Wohnfläche soll sich durch Aufstockungen und Neubauten nahezu verdoppeln, sodass zusätzlicher bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden kann.

Die Visualisierung des Gewinnerentwurfs zeigt den neu gestalteten Quartiersplatz an der Triester Straße.

Quelle: dressler mayerhofer rössler / a + p / michellerundschalk

Die Entwicklung der ehemaligen Ami-Siedlung, die nach dem Zweiten Weltkrieg innerhalb von zwei Jahren gebaut wurde, hat Vorbildcharakter für die Landeshauptstadt München: Ziel ist es, ein klimaneutrales Quartier zu schaffen und aufzuzeigen, wie Bestandsquartiere für die kommenden Jahrzehnte zukunftssicher weiterentwickelt werden können.

Während die Wohnblöcke an der Claudius-Keller- und Rosenheimer Straße sowie die Wohnhochhäuser an der Wilramstraße derzeit bereits von der Münchner Wohnen energetisch saniert werden, soll das Kernquartier zwischen Triester und Wilramstraße in den kommenden Jahren nicht nur städte- und freiraumplanerisch aufgewertet werden; Bei größtmöglichem Erhalt des Bestandes soll zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden, dazu eine bessere Nahversorgung, ein Quartierstreff, eine Kindertagesstätte sowie ein Mobility Hub. Schließlich soll die Klimaresilienz und die Biodiversität im Quartier verbessert werden.

„Auch wenn Klimaneutralität, die Sanierung des Bestandes und die Schaffung von neuem und günstigen Wohnraum zentrale Ziele unseres

Vorhabens in Ramersdorf sind“, sagt Münchner-Wohnen-Geschäftsführer Christian Müller, „ist für mich ein Aspekt wichtig: dass es einen Mehrwert für unsere Mieterinnen und Mieter bietet. Und das wird auch gelingen: Mit dem neuen Quartiersplatz und seinen Angeboten, modernisierten Wohnungen, in denen Dämmung und Mieterstrommodelle den Geldbeutel schonen, und einer insgesamt angenehmen und naturnahen Wohnatmosphäre. Im neuen Klimaquartier Ramersdorf wird man gern und günstig wohnen.“

„Zukunftsfähige Lösungen“
Den zu dieser Weiterentwicklung ausgelobten Wettbewerb konnte nun die Arbeitsgemeinschaft dressler mayerhofer rössler architekten und stadtplaner gmbh, mit a + p Architekten Kellner-Grau-Stange Partnerschaft mbB, mit michellerundschalk GmbH | landschaftsarchitektur und urbanismus, alle aus München, für sich entscheiden.

Der Wettbewerb umfasste 14 Gebäudezeilen mit maximal drei Stockwerken und insgesamt 189 Wohnungen. Die Gewinner schlagen nun eine behutsame Weiterentwicklung dieses zentralen Abschnitts des Klimaquartiers vor. Der allergrößte Teil der Bestandsbauten bleibt erhalten und wird saniert; Sie werden durch Holzkonstruktionen auf fünf Etagen aufgestockt.

Etwa 15 Prozent der Bestandsgebäude, angrenzend an den zukünftigen Quartiersplatz, werden ersetzt. Es entstehen fünf neue Gebäude mit bis zu sieben Geschossen zu diesem Quartierszentrum hin, auch bei ihnen handelt es sich um eine Holzkonstruktion. Dem Gewinnerentwurf zufolge soll insgesamt etwa doppelt so viel Wohnraum entstehen als bisher. Die Hälfte der neuen Wohnungen werden nach Einkommensorientierter Förderung (EOF) und im München Modell vermietet, die übrigen 50 Prozent sind frei finanzierte Wohnungen.

Insgesamt, so beurteilt die Wettbewerbsjury, „besticht die Arbeit durch ihre Klarheit und Angemessenheit, die mit einfachen Mitteln zukunftsfähige Lösungen für die aktuellen Herausforderungen des Bauens anbietet.“

Enge Begleitung der Mieterschaft
Nach dem Abschluss der Sanierungsarbeiten im nördlichen und östlichen Teil des Klimaquartiers plant die Münchner Wohnen, im Jahr 2030 mit den Bauarbeiten im Kernquartier zu beginnen. In denjenigen Fällen, in denen das Wohnhaus ersetzt wird, bietet die Münchner Wohnen natürlich eine Ersatzwohnung in ihrem Bestand an – idealerweise im näheren Umfeld.

„Vielen Bewohnerinnen und Bewohnern ist bewusst, dass ihr Quartier eine Frischzellenkur braucht. Daher erkennen wir viel Verständnis für die Maßnahmen, die aber auch mit Einschränkungen für die Mieterschaft verbunden sein werden“, sagt Christian Müller. „Wir werden unsere Mieterinnen und Mieter natürlich weiterhin über den Projektfortschritt informieren und eng begleiten.“ Zu den aktuellen Wettbewerbsergebnissen ist bereits eine Mieterinformationsveranstaltung geplant.

Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse
Die prämierten Wettbewerbsarbeiten werden vom Donnerstag, 17. Juli, bis Donnerstag, 7. August, im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, in den Räumen 017 und 018 gezeigt. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr.

Ihr Kontakt für Presseanfragen:

Mathias Weber
Pressesprecher
089 8776629-4144
mathias.weber@muenchner-wohnen.de

Münchner Wohnen
Gustav-Heinemann-Ring 111
81739 München
www.muenchner-wohnen.de/presse

Presseinformation

Gebündelte Expertise für Patient*innen mit Nierenerkrankungen

Mit Umzug der Nephrologie komplett: Neue internistische Schwerpunktklinik in Neuperlach

*Die bisherige Harlachinger Klinik für Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen ist in modernisierte, umgebaute Räume in Neuperlach gezogen. Zusammen mit der dortigen Klinik für Endokrinologie, Diabetologie, Angiologie und Innere Medizin fusioniert sie zu einem großen internistischen Schwerpunktzentrum im Münchner Süden. Patient*innen mit Nierenerkrankungen, Diabetes oder Gefäßkrankheiten profitieren nun von der gebündelten Expertise unter einem Dach.*

München 17. Juli 2025. Anfang Mai war es soweit: Aus zwei mach eins! Zwei internistische Kliniken im Süden arbeiten nun als eine gemeinsame Schwerpunktklinik in Neuperlach zusammen. Die Klinik für Nierenerkrankungen der München Klinik war schon bisher eine der größten und traditionsreichsten Fachabteilungen für Nephrologie in Deutschland und wurde wiederholt als nephrologische Schwerpunktklinik zertifiziert. Beides bleibt sie auch am neuen Standort, aber in der neuen Schwerpunktklinik sollen Patient*innen mit mehreren internistischen Erkrankungen noch umfassender versorgt werden können.

Räumlich und inhaltlich enge Zusammenarbeit – für Patient*innen
Rund 100 Mitarbeitende aus fünf Fachgebieten – der Nephrologie, Endokrinologie, Diabetologie, Angiologie und Rheumatologie – werden in Neuperlach räumlich und inhaltlich enger zusammenarbeiten. „Menschen mit Nierenkrankheiten haben oft mehrere internistische Erkrankungen, wie zum Beispiel auch Diabetes, Bluthochdruck oder Durchblutungsstörungen. Die Vielzahl an Krankheitsaspekten erfordert ein breites Verständnis für Innere Medizin," erklärt Chefarzt Prof. Dr. Clemens Cohen. „Das ist der Grund, warum wir jetzt die verschiedenen Fachgebiete für Nieren-, Diabetes- und Hormonerkrankung, Gefäßkrankheiten und Autoimmunerkrankungen zusammenlegen. Die fachliche Breite in unserem Team soll unseren Nierenpatient*innen direkt zugutekommen".

Nähe zur Gefäßchirurgie als Vorteil
Auch die Nähe zur großen Neuperlacher Gefäßchirurgie ist ein Vorteil, denn Patient*innen an der Hämodialyse benötigen einen dauerhaft stabil laufenden Dialyseshunt, also eine spezielle Gefäßverbindung für die Blutwäsche. Diese „Lebensader" bedarf immer wieder Kontrollen und Interventionen. Zudem leiden nierenkranke Menschen auch häufig an behandlungsbedürftigen Durchblutungsproblemen durch Gefäßverkalkungen und -engstellen. Dafür kann nun direkt auf die Expertise der Kolleg*innen aus der Gefäßchirurgie zurückgegriffen werden.

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Landgraf

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Künftig mehr ambulante und teilstationäre Angebote
Zudem steht auch der Ausbau der tagesklinischen Versorgung für endokrinologische und nephrologische Erkrankungen in Neuperlach im Fokus. Neben der umfassenden Abklärung von Hormonerkrankungen können tagesklinisch auch Behandlungen von verschiedenen Autoimmunerkrankungen vorgenommen werden. Nierenkranke Personen können für beide Dialyseverfahren – Hämo- und Peritonealdialyse – vorbereitet werden. Und schwerkranke Patient*innen können in neuen Räumen teilstationär hämodialysieren.

Damit passt der Umzug in das Medizinkonzept „MüK20++“. Es sieht vor, medizinisch-pflegerische Kompetenz in großen Zentren zu bündeln und mehr ambulante und teilstationäre Angebote anzubieten. In Harlaching bleibt das kooperierende KfH-Nierenzentrum, das vom Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation betrieben wird, als ambulantes Zentrum mit Dialyse bestehen.

Geschafft: Emotionen, Synergien und großer Dank
Mehr als zwei Jahre wurde auf die Zusammenlegung hingearbeitet. Die Bauabteilung der München Klinik hat in enger Absprache mit den ärztlichen und pflegerischen Teams in Neuperlach das Haus B auf vier Stockwerken umbauen lassen. So wurde Platz für zwei Stationen mit zusammen 60 Betten geschaffen, eine moderne Hämodialyseeinheit errichtet, Räume für Bauchfelldialyse und Interventionen eingebaut und im Haus A die Tageskliniken für Endokrinologie und Nephrologie etabliert. Für das Pflege-Team bedeutet der Umzug das Arbeiten in neuen Räumen und mit neuen Schnittstellen. „Schon zuvor haben wir standortübergreifend zusammengearbeitet. Durch die neue räumliche Nähe ist der fachliche Austausch auch mit den anderen internistischen Pflegeteams nun noch besser möglich. Das erleichtert unseren Arbeitsalltag spürbar – und bringt auch für unsere Patient*innen viele Vorteile“, sagt Sandra Lehwalder, Stationsleitung Dialyse. Dass der Wechsel nach Neuperlach nach langer Vorbereitung so reibungslos geklappt hat, erleichtert Chefarzt Prof. Cohen sehr: "Am Tag nach dem Umzug wurden Patienten routiniert in der Neuperlacher Dialyse versorgt - als hätten wir das schon seit Jahren hier gemacht. Großer Dank an alle!"

Mehr Informationen zur neuen internistischen Schwerpunktklinik unter:
https://www.muenchen-klinik.de/krankenhaus/neuperlach/nephrologie-endokrinologie-diabetologie-angiologie-rheumatologie/

Hörtipp: MüK-Podcast zum Umzug der Nephrologie
Sehr geehrte Redaktionen: In eigener Sache möchten wir Ihnen an dieser Stelle noch unseren eigenen MüK-Podcast ***mükrofon*** *vorstellen, der sich primär intern an die rund 8.000 Kolleginnen und Kollegen der MüK richtet, aber auch extern über die gängigen Podcast-Portale Spotify, Apple und Co. abrufbar ist. Mit wechselnden Gästen aus allen Berufsgruppen und MüK-Standorten wird mal das große Ganze, mal ganz bewusst leichtere Themen und Anekdoten besprochen.* ***In der aktuellen Folge sprechen Prof. Clemens Cohen (Chefarzt) und Sandra Lehwalder (Stationsleitung Dialyse) über den Umzug der Nephrologie von Harlaching nach Neuperlach*** *– wie läuft das im laufenden Betrieb eigentlich ab, was sind die Herausforderungen, und welche Vorteile hat ein großes internistisches Zentrum für Mitarbeitende und Patient*innen. Hören Sie gerne mal rein –* ***Ausschnitte daraus sind auch als O-Töne z.B. für die Audio-Berichterstattung geeignet.*** *Hier geht’s zum Podcast: https://www.muenchen-klinik.de/karriere/podcast-muekrofon/*

Bildmaterial zum Download unter www.muenchen-klinik.de/presse

(v.l.n.r.):
Prof. Clemens Cohen (Chefarzt Klinik für Nephrologie, Endokrinologie, Diabetologie, Angiologie und Rheumatologie, München Klinik Neuperlach), Sandra Lehwalder (Stationsleitung Dialyse), Susanne Seyl-Vidmar (Bereichsleitung)

(v.l.n.r.):
Prof. Clemens Cohen (Chefarzt),
Sandra Lehwalder (Stationsleitung Dialyse),
Susanne Seyl-Vidmar (Bereichsleitung)

Helle, modernisierte Räumlichkeiten für die neue Schwerpunktklinik in der München Klinik Neuperlach

Moderne Dialysegeräte für die extrakorporale Blutwäsche

Die Flüssigkeit für die Bauchfell- oder Peritonealdialyse wird auf Körpertemperatur warmgehalten

Rechts (v.l.n.r.): Sandra Lehwalder (Stationsleitung Dialyse), Susanne Seyl-Vidmar (Bereichsleitung). **Imposant**: Die Osmoseanlage für die Dialyse, hier wird die Dialyseflüssigkeit aufbereitet

Bildnachweis: München Klinik.

Die München Klinik ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich rund 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Der eigene Bildungscampus ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von Spenden profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Pressemitteilung

Hellabrunner Geschäftsbericht 2024 zur Hauptversammlung vorgestellt

München, 16. Juli 2025 – Der Tierpark Hellabrunn hat im Geschäftsjahr 2024 seine Rolle im weltweiten Arten- und Naturschutz weiter gestärkt. Im Fokus standen neben zahlreichen Ex-situ-Maßnahmen vor Ort insbesondere 17 geförderte In-situ-Projekte weltweit, mit denen der Münchner Geozoo aktiv zum Schutz bedrohter Tierarten in ihren natürlichen Lebensräumen beiträgt. Gleichzeitig entwickelte sich der Tierbestand dank professioneller tiergerechter Haltung sowie kontinuierlicher Sanierung und Optimierung der Tieranlagen weiterhin positiv.

2024 konnte Hellabrunn zahlreiche Erfolge verzeichnen: Die modernisierte Pinguinanlage wurde fertiggestellt, sodass acht Königspinguine und 14 Nördliche Felsenpinguine in die Polarwelt zurückkehren konnten. Auch die Außenbereiche für Nilgauantilopen, Takine, Muntjaks und Zebras wurden durch neue Bodenbeläge, Bachläufe, Klettermöglichkeiten und Futterplattformen deutlich aufgewertet. Die Lisztäffchen-Anlage im Haus der kleinen Affen wurde erweitert und ermöglicht nun auch die Beobachtung von Kugelgürteltieren. Ein bedeutender Neuzugang war der Zentralafrikanische Schimpanse Jambo, der zur zukünftigen Nachzucht beitragen soll. Insgesamt umfasste der Tierbestand rund 499 Arten.

Die Besucherzahl lag im Jahr 2024 bei knapp 1,9 Millionen Besucherinnen und Besuchern. Zwar bedeutet dies auf den ersten Blick einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr, dieser ist jedoch im Wesentlichen auf statistische Anpassungen zurückzuführen. Konkret wurde der Besucherfaktor für Jahreskarteninhaber*innen angepasst, da durch die Besucherbefragung im Jahr 2023/24 eine geringere durchschnittliche Besuchsfrequenz der Jahreskartenbesitzer festgestellt wurde. Trotzdem blieben die absoluten Verkaufszahlen von Tages- und Jahreskarten stabil. Im Tageskartensegment konnten sogar leichte Zuwächse verzeichnet werden, und auch der Verkauf von Jahreskarten erreichte mit 65.917 nahezu das Vorjahresniveau.

Tierparkdirektor Rasem Baban zeigt sich mit den Ergebnissen des vergangenen Jahres zufrieden: „Hellabrunn entwickelt sich konsequent weiter und bleibt ein zukunftsweisender zoologischer Garten mit Vorbildcharakter. Besonders stolz sind wir auf unsere Beiträge zum Artenschutz – sei es durch Nachzuchten bedrohter Tierarten, wissenschaftliche Arbeit oder gezielte Umweltbildung – sie schaffen Bewusstsein für den Erhalt der Artenvielfalt. Gleichzeitig stehen die bestmögliche Tierhaltung und das Wohl unserer Tiere immer im Zentrum unseres Handelns."

Auch die Hellabrunner Aufsichtsratsvorsitzende und Münchner Bürgermeisterin Verena Dietl zieht eine positive Bilanz: „Der Tierpark Hellabrunn ist eine feste Größe in München – ein glaubwürdiger Ort für Artenschutz, Umweltbildung und eindrucksvolle Tierbegegnungen. Als eines der beliebtesten Ausflugsziele in München und Bayern begeistert er seit Generationen. Mein Dank gilt allen Unterstützerinnen, Unterstützern und Mitarbeitenden, die diesen Erfolg im vergangenen Jahr möglich gemacht haben."

Zoologisch gliederte sich der Tierbestand im vergangenen Jahr 2024 in 81 Säugetier-, 62 Vogel-, 27 Reptilien-, 13 Amphibien-, 204 Fisch- und mindestens 112 Wirbellosenarten. Besonders

erfreulich waren zahlreiche Zuchterfolge, darunter bei Nordluchsen, Mhorrgazellen, Humboldtpinguinen, Marderkaninchen und verschiedenen Ziegen- und Rinderrassen sowie im Aquarium.

Zu den Neuzugängen zählten unter anderem ein Vielfraß, ein Ameisenbär, zwei Braunkopf-Klammeraffen, ein Przewalskipferd, ein Alpensteinbock, vier Markhore sowie verschiedene Schildkröten- und Amphibienarten. Im gleichen Zeitraum verzeichnete der Tierpark auch einige Tierabgänge, darunter Mhorrgazellen, Mähnenwölfe, eine Mähnenrobbe. Es gab auch Todesfälle einzelner prägender Tiere wie das Indisches Panzernashorn Rapti und Netzgiraffe Taziyah.

Bauprojekte spielten 2024 eine zentrale Rolle: Die Pinguinanlage wurde abgeschlossen, die Dschungelwelt saniert und Anlagen für Robben, Huftiere und Primaten umfassend modernisiert. Die Lisztäffchen erhielten ein dreifach vergrößertes Außengehege. Neue Bauvorhaben wie ein Quallenbecken, ein Aufenthaltsraum für Auszubildende, umfassende Sanierungen an Brücken und Dächern sowie der geplante Einsatz von Photovoltaik und der Umstieg auf regionale Geothermie-Fernwärme unterstreichen das Engagement für Nachhaltigkeit und Energieeffizienz.

Auch kommunikativ war der Tierpark aktiv: Der Podcast „MiaSanTier“ erzielte über 180.000 Abrufe. Es fanden zahlreiche Sonderveranstaltungen und Artenschutzvorträge statt. Insgesamt wurden 532 exklusive und 57 offene Führungen mit knapp 9.000 Teilnehmenden durchgeführt. In den Medien wurde Hellabrunn 5.561-mal erwähnt, die Social-Media-Kanäle verzeichneten teils zweistellige Wachstumsraten. Projekte wie der Relaunch der Website, neue Imagekampagnen und die Nachhaltigkeitsinitiative „Natürlich Isar!“ rundeten das Jahr ab.

Weitere Details zum Geschäftsjahr 2024 sowie den Hellabrunner Geschäftsbericht gibt es auf der Website des Tierparks unter www.hellabrunn.de/geschaeftsbericht

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an:
Lisa Reininger
Pressesprecherin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Dr. h.c. Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751